

Währungen | 23.10.2014 | Lesezeit 2 Min.

Geht die Dollar-Ära zu Ende?

Seit langem dominiert der Dollar das Welthandelsgeschehen. Das wirtschaftlich aufstrebende China versucht allerdings, dem Greenback die Stellung als Weltleitwährung streitig zu machen.

Ein deutliches Zeichen für diese Ambition war der im Juli 2014 gefasste Beschluss der BRICS-Staaten – Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika –, eine eigene Entwicklungsbank zu gründen. Die fünf größten Schwellenländer wollen zudem ihren Außenhandel künftig ohne den Dollar abwickeln.

China hat bereits mit mehreren ölexportierenden Staaten sowie mit Russland vereinbart, den gegenseitigen Handel von Dollar auf die chinesische Währung Renminbi – die Währungseinheit heißt Yuan – umzustellen. Für Chinas Unternehmen liegt der Vorteil auf der Hand, fällt doch beim Export und Import in eigener Währung das Wechselkursrisiko weg.

Allerdings hat die Führung in Peking ohnehin viel Spielraum, um das Tauschverhältnis ihres Geldes mit dem Ausland zu beeinflussen – kein Land der Welt besitzt so große Beträge fremder Währungen wie China (Grafik):

zu verteuern (Grafik):

China mit dickem Devisenpolster

Länder mit den größten Reserven an ausländischen Währungen im Sommer 2014, umgerechnet in Milliarden Dollar

China	4.056	Brasilien	379
Japan	1.264	Südkorea	368
Saudi-Arabien	746	Hongkong	331
Schweiz	546	Indien	314
Russland	454	Singapur	273
Taiwan	428	Deutschland	206

Quelle: Internationaler Währungsfonds

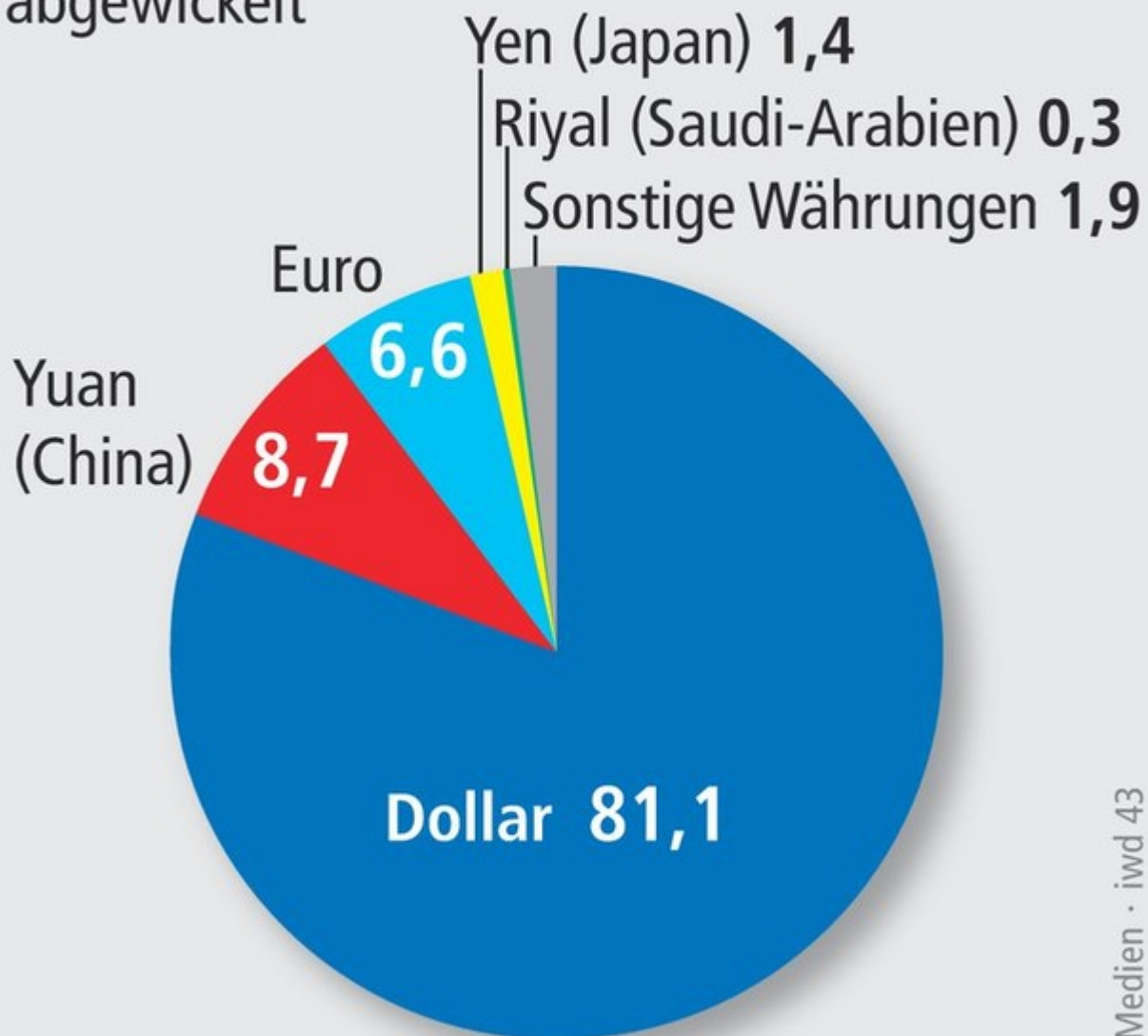
 Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Am letzten Handelstag im Januar 2001 kosteten 100 Yuan rund 12 Dollar, Ende August 2014 betrug der Gegenwert gut 16 Dollar.

Dass China den Kurs seiner Währung maßgeblich steuert und der Devisenverkehr nach wie vor weitreichenden Kontrollen unterliegt, spricht gegen einen schnellen Aufstieg des Renminbi zur Weltleitwährung. Der Weg dorthin ist jedenfalls noch weit (Grafik):

Dollar dominiert

So viel Prozent des Welthandels wurden im Oktober 2013 in diesen Währungen abgewickelt



Quelle: Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication (SWIFT)

 Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2014 IW Medien · iwd 43

Im Oktober 2013 wurden zwar knapp 9 Prozent des Welthandels in Yuan abgewickelt – aber gut 81

Prozent in Dollar.

Allerdings hat die Bedeutung des Yuan rapide zugenommen - Anfang 2012 betrug sein Welthandelsanteil noch weniger als 2 Prozent.

Kernaussagen in Kürze:

- Das wirtschaftlich aufstrebende China versucht allerdings, dem Greenback die Stellung als Weltleitwährung streitig zu machen.
- Die fünf größten Schwellenländer wollen eine eigene Entwicklungsbank gründen und zudem ihren Außenhandel künftig ohne den Dollar abwickeln.
- Die chinesischen Währungsreserven summierten sich im Juni 2014 auf umgerechnet mehr als 4 Billionen Dollar - doppelt so viel wie noch fünf Jahre zuvor.